

MAI – Der Mantel-Aktien-Infodienst

von Amiculum.de

Ausgabe Nr. 2 vom 02.05.2008

Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

nach einigen Wochen Pause halten Sie heute die zweite Ausgabe des MAI in Ihren Händen. Diese Ausgabe sollte weniger umfangreich als die [erste](#) sein, aber wir haben für Sie einige sehr interessante Neuigkeiten über börsennotierte Mantelgesellschaften aufgearbeitet.

Börsenmäntel können nicht nur sehr lukrative Anlagemöglichkeiten darstellen, sondern liefern auch immer wieder recht skurrile Geschichten. Lesen Sie bspw. in der heutigen Ausgabe, welche Gesellschaft endlich nach einigen Jahren ihren Hubschrauber verkaufen konnte – immerhin die Haupttätigkeit dieser AG im vergangenen Geschäftsjahr!

Bei welcher „normalen“ börsennotierten AG erlebt man schon einen Vorstand, der die Zukunft des Unternehmens besonders schwarz malt? Im Mantelbereich kann dies durchaus vorkommen – warum dies so ist, kann man sich vielleicht denken...

Solche Geschichten kommen immer wieder vor und deshalb haben wir diese auch in unserem zweiten Newsletter aufgegriffen.

Wir haben den Service für Sie weiter ausgebaut und berichten u. a. von vier Hauptversammlungen, bei denen wir „live“ vor Ort waren (Berliner Spezialflug, F.A.M.E., Minaya Capital und Q-Soft). Dabei hat sich wieder einmal gezeigt, dass man sich als (Klein-) Aktionär auf ganz legale Weise einen Informationsvorsprung holen kann...

Aber lesen Sie selbst.

Ihr MAI-Team

Inhalt:

Seite 1: Editorial

Seite 3: Amictus AG (ehem. BinTec Communications AG), Berliner Spezialflug AG

Seite 4: BHE-Beteiligungs AG

Seite 5: F.A.M.E. AG

Seite 7: HELIO Biotech AG, H5B5 AG i. L.

Seite 8: K & M Möbel AG i. L., Mediasource AG, Minaya Capital AG

Seite 9: Minaya Capital AG

Seite 10: MOSAIC Software AG

Seite 11: NAK Stoffe AG i. A., Q-Soft Verwaltungs AG

Seite 12: QUESTos AG

Seite 13: Artamia AG, BEMA AG, Concilium AG

Seite 15: Disclaimer

Amictus AG (ehem. BinTec Communications AG) (DE0005161004)

Die Umfirmierung der BinTec AG wurde inzwischen ins zuständige Handelsregister eingetragen, ebenso der neue Unternehmensgegenstand (Verwaltung eigenen Vermögens sowie das Eingehen von Beteiligungen). Da aber gegen die überlebenswichtigen Punkte (Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung) nach wie vor Klagen anhängig sind, deren Ausgang ungewiss ist, ist auch die weitere Zukunft dieser Gesellschaft nach wie vor sehr ungewiss – wenn es denn überhaupt solch eine gibt.

Der Aktienkurs ist bei inzwischen recht geringen Umsätzen starken Tagesschwankungen unterworfen, bewegt sich aber in der Nähe des Allzeittiefs.

Berliner Spezialflug AG (DE0008211202)

Für den 25. April hatte die Berliner Spezialflug AG zur Hauptversammlung eingeladen, die über die beiden Geschäftsjahre 2005/2006 und 2006/2007 zu beschließen hatte. Dementsprechend unspektakulär war auch die HV-Einladung.

Im letzten Geschäftsjahr standen bei BSF weiter die „Aufräumarbeiten“ im Vordergrund. So konnte endlich das Grundstück verkauft werden und so einer eventuellen Enteignung vorgegriffen werden.

Außerdem konnte nach „langen Bemühungen“ auch der Hubschrauber veräußert werden, so dass dank der Buchgewinne von ca. 88.000 Euro insgesamt sogar ein kleiner Jahresüberschuss von 28.000 Euro erwirtschaftet werden konnte. BSF verfügt nun noch über zwei inaktive Beteiligungsgesellschaften (BSF Hubschrauber Dienste GmbH und TEX-Airlines AG), für die aber noch keine operativen Tätigkeiten entwickelt werden konnten.

Ebenso konnten nach wie vor keine weiteren Beteiligungen eingegangen werden, so dass sich die Bilanz mit einer Summe von knapp 0,7 Mio. Euro nach wie vor sehr übersichtlich darstellt. Die Aktivseite weist neben den o. g. Beteiligungen vor allem Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 0,46 Mio. Euro auf. Die Passivseite besteht zu 99 % aus Eigenkapital.

Zum Zeitpunkt der HV beliefen sich die liquiden Mittel auf 0,6 Mio. bis 0,7 Mi. Euro und sind zu 6 bis 7 % bei Piper angelegt. Daraus ergeben sich jährliche Zinseinnahmen von ca. 0,04 Mio. Euro, die ausreichen, um die laufenden Kosten – die bewusst niedrig gehalten werden – zu decken. Im laufenden Geschäftsjahr wird sogar ein kleiner Jahresüberschuss erwartet, wenn keine außerplanmäßigen Abschreibungen das Ergebnis belasten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Otto, der auch gleichzeitig Vorstand bei der Piper AG ist, führte gewohnt locker durch die Veranstaltung. Bemerkenswert hoch war mit über 96 % die Präsenz auf dieser Veranstaltung. Neben Piper mit 74 % war noch die ROI

Verwaltungsgesellschaft mbH aus Düsseldorf mit ca. 22,7 % der Stimmen vor Ort, die sich aber von einem Mitarbeiter der Piper AG vertreten ließ. Hinter ROI steht anscheinend der Industrielle Roland Oetker aus Bielefeld.

Einem eventuellen Verkauf des Mantels erteilte Herr Otto zum momentanen Zeitpunkt eine Absage, da kein guter Preis zu erzielen sei und bei einem Verkauf die Verlustvorträge von etwa 2,5 Mio. Euro verloren gehen würden.

Deshalb soll die BSF wieder ein eigenes operatives Geschäft generieren, vornehmlich im Luftfahrtbereich, wo nun mal die Expertise von Vorstand und Aufsichtsrat liegt. Bislang wurden allerdings keine Beteiligungen eingegangen – „zum Glück“, wie Otto mehrmals betonte, da sich das Branchenumfeld durch den weltweiten Konjunkturabschwung doch stark eingetrübt hat. Außerdem ist die Kapitaldecke von BSF recht dünn, so dass keinerlei unkalkulierbare Risiken eingegangen werden sollen.

Hat sich damit eine Mantelspekulation bei BSF gänzlich erledigt? Nein, denn auch für Piper gibt es sicherlich eine Schmerzgrenze was den Preis für die Berliner Spezialflug angeht. Und sollte es der Verwaltung mittelfristig nicht gelingen ein operatives Geschäft aufzubauen, macht es für Piper keinen Sinn an der BSF festzuhalten.

Da der Streubesitz mittlerweile unter vier Prozent beträgt, wird es immer schwieriger hier an Aktien zukommen, der Aktienkurs bewegt sich kaum und verharrt um die 3,30 Euro. Die Ausgangssituation für einen Manteldeal ist im Grunde genommen traumhaft...

BHE Beteiligungs-AG (ehem. Bremisch-Hannoversche Eisenbahn AG) (DE0008222506)

Am 18. April wurde der neue Geschäftsbericht der BHE AG veröffentlicht. Dieser enthält wenige Überraschungen, da das Bild sich seit Jahren ähnelt – eben ein klassischer Börsenmantel. Bei der BHE handelt es sich jedoch mittlerweile um einen schon fast traditionellen Mantel, weil seit Jahren auf eine Verwertung spekuliert wird.

Bedenklich stimmt allerdings, dass die Kapitalbasis der BHE seit Jahren rückläufig ist. Per Ende 2007 sind nur noch rund 470.000 Euro an Eigenkapital vorhanden. Das entspricht lediglich 0,89 Euro pro Aktie. Der Jahresfehlbetrag über 153.000 Euro ist für eine börsennotierte Mantelgesellschaft sehr hoch. Allerdings hatte die BHE noch Umsatzerlöse im geringen Umfang (ca. 27.000 Euro) aus der Vermietung ihrer restlichen Immobilien zu verbuchen.

Der Grundbesitz mit einer Fläche von z. Zt. rund 30.000 Quadratmetern wird bereits seit Jahren abgebaut, aber die Verkäufe gestalten sich anscheinend eher schwierig. Bei einem Bilanzansatz von 7.927 Euro sind daraus jedoch keine Belastungen, sondern eher (wenn auch nicht sonderlich hohe) stille Reserven zu erwarten.

Den größten Kostenblock stellen momentan die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar: So sind bei dieser praktisch inaktiven Gesellschaft insgesamt

201.509 Euro angefallen. Insbesondere die Verwaltungskosten schlagen mit ca. 105.000 Euro enorm zu Buche, welche hauptsächlich aufgrund der Börsennotierung der BHE im Regulated Market entstanden sind, wie uns auf Nachfrage mitgeteilt wurde. Mit der Klöckner-Werke AG wurde ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, der unserer Meinung nach jedoch nicht unbedingt günstig ist.

Alleine die Hauptversammlung des letzten Jahres verursachte Kosten in Höhe von 14.000 Euro. Für eine relativ kurze Hauptversammlung mit nicht einmal 10 Aktionären und ein paar Getränken ist dies in unseren Augen schon eine immense Summe...

Problematisch ist zudem, dass die BHE in 2008 und 2009 mit einem negativen Ergebnis rechnet. Wenn man sich das Eigenkapital von nicht einmal mehr einer halben Million Euro und die doch recht hohen Kosten anschaut, dann kann man sich ausrechnen, wie lange so etwas gut gehen kann. Fast schon gebetsmühlenartig wird jedoch wiederholt, dass derzeit keine neue Geschäftstätigkeit vorgesehen sei.

Wobei die Konstellation an sich das Dilemma noch verstärkt: Die BHE gehört immer noch der insolventen WCM und gleichzeitig hat die BHE einen Anspruch auf einen Teil der WCM-Insolvenzmasse.

Der derzeitige Börsenkurs beträgt jedoch ein Vielfaches des Eigenkapitalwerts pro Aktie. Dies ist zum einen sicher darauf zurückzuführen, dass sich nur ein kleiner Anteil der Aktien im Streubesitz befindet und das Grundkapital an sich eher winzig ist. Somit bleiben die „BHE-Fahrscheine“ wohl weiterhin begehrt und bei einer sinnvollen und kleinaktionärsfreundlichen Neuausrichtung kann sich der Aktienkurs schon alleine deshalb schnell nach oben entwickeln.

Die nächste Hauptversammlung der BHE findet am 30. Mai in Frankfurt statt.

F.A.M.E. AG (DE000A0BVVK7)

Am 9. April wurde bekannt gegeben, dass die DMF Beteiligungen GmbH ihre Klagen auf Feststellung der Nichtigkeit des Jahresabschlusses 2006 und gegen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat nach einem Vergleich zurückgezogen hat. Im Gegenzug hat sich F.A.M.E. dazu verpflichtet, auf ihrer Homepage die Einzelheiten der Darlehensrückführung zu veröffentlichen, was mittlerweile auch geschehen ist.

Für den 23. April stand dann die schon im [letzten MAI](#) angesprochene außerordentliche Hauptversammlung an. Einziger Tagesordnungspunkt war die Verlustanzeige nach § 92 Abs. 1 AktG (Verlust des halben Grundkapitals). Zu „verdanken“ war diese (unnötige) Veranstaltung der DMF-Gruppe, weil diese auf der letzten Hauptversammlung gegen den geplanten Kapitalschnitt gestimmt hat, obwohl damals schon erkennbar war, dass der Verlust des halben Grundkapitals nur noch eine Frage von ein paar Monaten sein würde. Im Februar war es dann schließlich soweit, als die Bilanz für 2007 aufgestellt wurde.

Insgesamt hatten sich etwa 20 Aktionäre bzw. deren Vertreter eingefunden, um der 75minütigen Veranstaltung beizuwohnen. Die Präsenz belief sich auf 19,43 % des Grundkapitals (225.378 Aktien), wobei die Gruppe um Reinecke und Pohl alleine knapp 200.000 Aktien vertraten.

Vorstand Dr. Dix malte insgesamt ein recht schwarzes Bild von der Lage der Gesellschaft. So habe der Großaktionär DMF bis heute kein Konzept und auch keinerlei Planzahlen für eine neue Geschäftstätigkeit vorgelegt. Ohne einen neuen Investor, der neues Kapital durch eine Bar- oder Sachkapitalerhöhung einbringt, sei die Gesellschaft jedoch nicht überlebensfähig und in ca. zwei Jahren würden die Lichter dann ausgehen, da sich die laufenden Kosten pro Jahr auf ca. 100.000 bis 150.000 Euro belaufen und nicht durch die Zinseinkünfte gedeckt werden können.

Zum Zeitpunkt der HV beliefen sich die Barmittel, die hauptsächlich als Festgeld angelegt sind, auf ziemlich genau noch 500.000 Euro, was in etwa dem Eigenkapital und der Marktkapitalisierung der AG entspricht.

Zur Zeit würden Investoren F.A.M.E. aufgrund folgender Sachverhalte meiden:

- Kein konkretes Konzept erkennbar
- Klagen der letzten Jahre
- Aktionärsstruktur und Uneinigkeit zwischen den einzelnen Aktionärsgruppen
- Das Ergebnis der Sonderprüfung liegt noch nicht vor.

Mit dem Ergebnis der Sonderprüfung vom letzten Herbst wird jedoch recht bald gerechnet. Dann wird auch der Geschäftsbericht für 2007 veröffentlicht und zur ordentlichen Hauptversammlung eingeladen werden.

Die wichtigsten vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2007 stellen sich wie folgt dar:

Eigenkapital: ca. 506.000 Euro
Bilanzsumme: ca. 756.000 Euro
Jahresfehlbetrag: ca. 230.000 Euro
Bilanzverlust: ca. 730.000 Euro

Der größte Kostenblock im vergangenen Jahr waren Recht- und Beratungskosten in Höhe von ca. 200.000 Euro.

Als letzten Ausweg sprach der Vorstand dann sogar noch eine mögliche Liquidation an, um wenigstens noch einen Restwert für die Aktionäre zu retten!

Dem unerfahrenen HV-Besucher präsentierte sich F.A.M.E. also in einem sehr kritischen Zustand und als Unternehmen, in welches man sein Geld lieber nicht investiert. Es gab jedoch auch einige Aktionäre, denen sich der Verdacht aufdrängte, dass die Verwaltung absichtlich ein solch düsteres Bild zeichnete. Eventuelle Gründe dafür kann man sich auch ohne viel Phantasie vorstellen...

Insgesamt bleiben wir bei unserer Meinung, dass der F.A.M.E.-Mantel „zu gut“ ist, um an die Wand gefahren zu werden und es fällt auch schwer zu glauben, dass die „Hamburger Gruppe“ dem Untergang noch lange tatenlos zusehen wird!

HELIO Biotech AG
(DE000A0N3FL9)

Obwohl am 1. April bekannt gegeben, handelte es sich um keinen Aprilscherz: HELIO setzte das erst in der letzten HV beschlossene Aktienrückkaufprogramm zügig um, und bot den Aktionären an, bis zu 10 % des Grundkapitals (231.281 Aktien) zum Preis von 1,25 Euro je Aktie zu erwerben.

Zur Erinnerung: Vor ziemlich genau einem Jahr wurde erst eine Kapitalerhöhung zu 1,20 Euro/Aktie durchgeführt! Was genau hinter diesem Vorhaben steckt, ist noch unklar. Entweder hält man die eigene Aktie für unterbewertet oder der Großaktionär Carthago möchte seinen Anteil indirekt aufstocken.

Mittlerweile wurde auch der Geschäftsbericht 2007 veröffentlicht. Darin sind recht interessante Informationen enthalten, auch wenn die Gesellschaft immer noch nicht operativ tätig ist. Rund 1,3 Mio. Euro wurden nämlich in insgesamt vier Beteiligungen investiert, welche längerfristig gehalten werden sollen. Alle diese Gesellschaften sind Vorratsgründungen und ein Blick auf den Anteilsbesitz zeigt, dass die HELIO Ende 2007 noch mit 100 % an der Artamia AG beteiligt war, welche mittlerweile an die Börse gebracht wurde (siehe auch den Beitrag zur Artamia in diesem Newsletter).

Das Eigenkapital beträgt rund 2,4 Mio. Euro oder knapp 1,12 Euro pro Aktie. Damit ist der Kurs nach unten relativ gut abgesichert. Für 2008 und 2009 wird mit leicht negativen Jahresergebnissen gerechnet, sofern der Mantel nicht genutzt werden kann. Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 findet lt. HELIO-Unternehmenskalender (s. HELIO-Homepage) am 27. August statt. Am selben Tag wird auch der Halbjahresbericht für 2008 veröffentlicht.

H5B5 Media AG i. L.
(DE0005555403)

Die Hauptversammlung am 18. April machte durch Annahme der vorgeschlagenen Beschlüsse – Fortführung, Umfirmierung in Omiris AG, Kapitalschnitt 100:1, Kapitalerhöhung 1:40, Neuwahlen zum Aufsichtsrat – den Weg frei für eine Rettung und Neuausrichtung der ehemaligen Mediengesellschaft (u. a. „Welt der Wunder“). Die Präsenz war mit nur 2,3 % sehr gering. Übrigens war die Carthago-Gruppe gerade einmal mit 1,5 % auf der Hauptversammlung vertreten. Weitere Aktienpakete sind angeblich nicht bekannt.

Allerdings wurde von einem Aktionärsvertreter Widerspruch eingelegt, so dass hier erst abgewartet werden muss, ob dies keine Klage nach sich zieht. Dann könnte sich die H5B5-Neuausrichtung auf unbestimmte Zeit in die Länge ziehen (s. u. Q-Soft).

K & M Möbel AG i. L.
(DE0006303001)

Etwas überraschend meldete Carthago Anfang März, dass man über 3,85 % an der K & M Möbel AG hält. Dieser ehemalige Hersteller von Wohnmöbeln befindet sich seit Herbst 2003 in der Insolvenz.

Interessantes Detail am Rande: K & M hat denselben Insolvenzverwalter wie die Porta Systems AG, die zur Zeit von Carthago mittels Insolvenzplanverfahren gerettet werden soll. Ob hier ein ähnliches Szenario möglich ist, bleibt offen. Vermutlich sollte man das ganze eher als eine Art Option für Carthago sehen und im Falle eines Flops hält sich der Verlust dann aufgrund des geringen Investitionsvolumen sehr in Grenzen.

Mediasource AG
(DE0005391908)

Ganz Erstaunliches bringt der Jahresabschluss 2006 (!) der Mediasource AG ans Tageslicht: Mit einem noch verbliebenen Mini-Eigenkapital von gerade einmal 10.000 Euro schaffte es Frank Scheunert, einen beachtlichen Jahresüberschuss von über 80.000 Euro zu erzielen!

Diese Zahl klingt zunächst nicht sehr „hoch“. Ruft man sich aber in Erinnerung, dass es nur 600.000 Aktien gibt und berechnet man das Ergebnis pro Aktie, so kommt man auf 0,13 Euro. Leider liegen noch keine Zahlen für 2007 vor, aber auch da soll es „ganz gut“ gelaufen sein.

Der Kurs verharrt dagegen nach wie vor auf Tiefstniveau bei ca. 0,40 Euro, womit Mediasource gerade mal mit 240.000 Euro bewertet wird. Die Umsätze sind allerdings fast ausgetrocknet, so dass es sehr schwierig ist, sich entsprechend zu positionieren.

Minaya Capital AG
(DE000A0LA2F5)

Die Hauptversammlung der Minaya Capital AG am 18.04.2008 war ein sehr schönes Beispiel dafür, wie sich Aktionäre ganz legal einen Informationsvorsprung verschaffen können, indem man das Aktionärstreffen einer kleinen, von der breiten Masse der Anleger noch nicht beachteten Gesellschaft, besucht. Wie bereits im [MAI Nr. 1](#) vom 20.03.2008 kurz erwähnt, wechselte Anfang des Jahres die Aktienmehrheit zu einer bis dato unbekanntem Investorengruppe.

Weder der Geschäftsbericht noch die Einladung zur HV enthielten mehr Informationen darüber, so dass wir uns am 18. April auf den Weg gen Hannover machten. Weder die nachtschlafende Aufstehzeit von 03:50 Uhr noch die stundenlange Zugfahrt in die niedersächsische Landeshauptstadt waren ein Hindernis.

Die Veranstaltung fand in einem Besprechungszimmer des Notariats Dr. Krafczyk & Partner statt. Insgesamt waren nur 14 Personen anwesend, wobei die alten und neuen Organe zahlenmäßig die (Klein-) Aktionäre übertrafen.

Die Präsenz war mit 392.752 Aktien (93 %) sehr hoch. Da die anwesenden Kleinaktionäre bzw. deren Vertreter insgesamt nicht mal 100 (!) Aktien vertraten, kann sich jeder ausrechnen, über wie viel Prozent des Grundkapitals die neue Investorengruppe verfügt.

Die Vergangenheit wurde sehr rasch vom Altvorstand Matthias-Christian Kurzrock abgehandelt. Im Geschäftsjahr 2006 wurde aufgrund der Umstrukturierung und des Börsenlistings ein kleiner Fehlbetrag von ca. 0,05 Mio. Euro ausgewiesen. Für 2007 wird eine „schwarze Null“ erwartet.

Viel interessanter im verteilten Handout war jedoch der zweite Teil, der vom neuen Vorstand Jürgen Ruchti näher erläutert wurde. Herr Ruchti ist dem ein oder anderen Leser sicherlich noch ein Begriff, da er im Juli 2000 als Vorstand die e.multi Digitale Dienste AG an den Neuen Markt führte. Herr Ruchti gehört der Investorengruppe an, die nun die Aktienmehrheit an Minaya hält.

Der Aufsichtsrat setzt sich künftig aus den Herren Prof. Dr. Walter Blancke, Gerd Nitschmann und Rechtsanwalt Jan Weiser zusammen.

Minaya wird künftig in folgenden Geschäftsbereichen tätig sein:

1. Reverse Take Over (RTO):

Darunter versteht man den (mehrheitlichen) Kauf börsennotierter Aktiengesellschaften ohne operatives Geschäft aufgrund einer Stilllegung oder Insolvenz und deren Wiederbelebung durch Einbringung von neuem Kapital oder einer anderen Gesellschaft.

2. Vermittlung von börsennotierten Mantelgesellschaften:

Hierunter fällt der Weiterverkauf der unter 1. erworbenen Gesellschaften nach eventuell erforderlicher Sanierung/Umstrukturierung oder die Börseneinführung neuer Aktiengesellschaften („Vorratsgesellschaften“).

3. Vermittlung von sog. „Seed Capital“ für neue, innovative Geschäftsmodelle, Erweiterungen bestehender Gesellschaften oder auch Umstrukturierungen.

Die ursprünglich als Beteiligungsgesellschaft gegründete Minaya Capital AG wird also zu einem Corporate Finance-Haus umgebaut und man darf gespannt sein, was das neue Minaya-Team an Projekten plant und welche Erträge daraus für die AG generiert werden können.

Unumgänglich ist auf jeden Fall eine Kapitalerhöhung, um die noch recht kleine AG aufzukapitalisieren.

Obwohl die Hauptversammlung schon nach etwa 50 Minuten zu Ende war, lohnte sich die Reise nach Hannover allemal, da sich nach der Veranstaltung noch Gelegenheit ergab, interessante Gespräche mit den anwesenden Personen zu

führen. Nicht zu vergessen das Gruppenfoto auf der Terrasse der Notariatsvilla mit allen Beteiligten.

Wieder einmal zeigte sich eindrucksvoll, dass es sich lohnen kann, wenn man die Mühen auf sich nimmt, die Hauptversammlung einer kleinen, unbekannteren AG zu besuchen. Die angemeldeten User unseres Amiculum-Forum waren übrigens die ersten, die sich exklusiv über das Wichtigste zu dieser HV informieren konnten, da wir bereits etwa zwei Stunden nach Beendigung der Veranstaltung einen Kurzbericht dort online stellten: Dem Kaufhofrestaurant und Laptop mit UMTS-Karte sei Dank.

Wie es bei Minaya weitergeht beobachten wir für Sie und werden Ihnen dann an dieser Stelle wieder darüber berichten.

MOSAIC Software AG (DE00007100208)

Ein weiterer Kandidat aus dem ehemaligen „Neuen Markt“ musste Insolvenz anmelden. Der Vorstand der MOSAIC Software AG stellte am 10. April beim zuständigen Amtsgericht einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wegen Zahlungsunfähigkeit.

Bislang hatte die Verwaltung vergeblich versucht, einen Investor zu finden. Auch ein Verkauf der ehemals genutzten Büroimmobilie war gescheitert, so dass die Anmeldung der Insolvenz eine logische Konsequenz war.

Vom Emissionspreis über 23 Euro im Jahre 1999 ist die Aktie natürlich meilenweit entfernt und notiert daher bei nur noch ca. 0,10 Euro. Insgesamt gibt es 5,34 Mio. Aktien, was für einen Insolvenzwert eine recht ambitionierte Marktkapitalisierung von rund einer halben Million Euro ergibt. Allerdings spekulieren manche Marktteilnehmer darauf, dass die Gesellschaft aus einer möglichen Planinsolvenz gestärkt hervorgehen könnte.

Der Vorstand deutete in einer Meldung vom 24. April an, dass gemeinsam mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter mit verschiedenen Interessenten und möglichen Investoren Gespräche geführt würden und dass man optimistisch sei, diese positiv zu beenden. Solche Meldungen sind jedoch naturgemäß mit Vorsicht zu genießen.

Seit Jahren schon hat die MOSAIC mit stark rückläufigen Umsätzen und Verlusten zu kämpfen, welche auch nicht durch neue Strategien aufgehalten werden konnten.

Bislang liegen nur die vorläufigen Geschäftszahlen für 2007 vor: So lag der Konzernumsatz bei rund 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) und das Konzernergebnis bei -2,5 Mio. Euro (Vorjahr: -3,7 Mio. Euro). Positiv zu werten ist, dass bereits Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Dementsprechend „aufgeräumt“ präsentiert sich auch die Bilanz im Gegensatz zu manch anderem insolventen Wert, der aus diesem Grund niemals ein Börsenmantelkandidat werden kann. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind

nicht sonderlich hoch und dürften im einstelligen Millionbereich liegen. Eine Einigung mit den Gläubigern der Gesellschaft dürfte daher möglich sein, insb. da noch Vermögensgegenstände wie die o. g. Büroimmobilie vorhanden sind.

Für einen Mantelkäufer dürfte auch interessant sein, dass sich der Großteil der Aktien (ca. 70 %) noch in festen Händen befinden sollte. Ob diese Pakete jedoch zu einem vernünftigen Preis gekauft werden können, ist eine andere Frage.

Wir haben die MOSAIC aufgrund der interessanten Konstellation in unsere [Datenbank](#) aufgenommen, wenn auch die Verwertung als Mantel noch eine ganze Weile dauern kann – wenn es überhaupt jemals dazu kommt.

NAK Stoffe AG i. A. (DE0006759004)

Lange Zeit sah es so aus, als würde eine dreihundertjährige Unternehmensgeschichte für immer zu Ende gehen. Dank der Trade & Value AG und Carthago scheint die ehemalige Textilfirma NAK aber nun doch wieder eine Zukunft zu haben.

Auf der Hauptversammlung am 18. April wurde der Aufsichtsrat gemäß dem Vorschlag der Verwaltung mit den Herren Oliver Dornisch, Marco Herack und Jörg Schmid besetzt und Lars Richter zum neuen Abwickler gewählt. Wie es mit NAK aber genau weitergehen soll, wurde auf dem Aktionärstreffen nicht näher erläutert.

Q-Soft Verwaltungs AG (DE0006175946)

Insgesamt recht unspektakulär und ohne neue Erkenntnisse ging die HV der Q-Soft am 15.04. in Erfurt über die Bühne. Allerdings konnte im Vorfeld auch nicht unbedingt mit sensationellen Neuigkeiten gerechnet werden.

Es waren knapp über 50 % des Kapitals vertreten, wobei die beiden Großaktionäre SM Wirtschaftsberatungs AG und der Vorstand Herr Volkmann über 99 % der anwesenden Stimmen vertraten.

Es gab inzwischen bereits eine ganze Reihe unverbindlicher Gespräche mit potentiellen Investoren, aber laut Herrn Volkmann stehen einer Verwertung des Q-Soft-Mantels nach wie vor die anhängigen Klagen im Wege. Deswegen notiert die Aktie momentan mit ca. 1,30 Euro auch deutlich unter dem Buchwert von 1,71 Euro. Die laufenden Kosten können im Großen und Ganzen durch die Zinserträge gedeckt werden, so dass für das laufende Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet wird.

Der Vorstand versucht, die Kosten so gering wie möglich zu halten, um die Substanz der Gesellschaft zu wahren. Die liquiden Mittel sind übrigens zum Großteil alle auf Festgeldkonten angelegt, 150.000 Euro sind noch als Darlehen an die Q-Soft GmbH

zu 9 % ausgereicht, sollen aber bis Ende April 2008 komplett zurückgeführt worden sein.

Von Herrn Köhler – er vertrat u. a. einen allseits bekannten Aktionär aus der Bundeshauptstadt – wurde Widerspruch gegen den Rückkauf eigener Aktien eingelegt. Ob es hier zu einer erneuten Klage kommt, bleibt abzuwarten.

Bei Q-Soft gilt weiterhin vor allem eines: Warten, bis die Klagen erledigt sind. Aufgrund eines 30 %igen Abschlages auf den Buchwert stellt sich die Situation bei Q-Soft jedoch recht komfortabel dar und investierte Aktionäre sollten auf jeden Fall dabei bleiben. In unseren Augen ist die Q-Soft nach wie vor eine der interessantesten Mantel-Konstellationen am Markt.

Übrigens: Die Nutzer unseres [Forums](#) waren die ersten, die sich bereits zwei Stunden nach der Hauptversammlung aktuell über die Geschehnisse informieren konnten.

QUESTos AG (DE000A0SLME4)

Für den 03. Juni lädt die Questos AG Ihre Aktionäre nach über drei Jahren wieder einmal zu einer Hauptversammlung ein. Kaum zu glauben, aber dies ist sogar die erste ordentliche HV der Gesellschaft seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahr 2000! Dementsprechend lange ist auch die Einladung, da es über insgesamt zehn Geschäfts- und Rumpfgeschäftsjahre abzustimmen gilt.

Interessanterweise soll dem ehemaligen Vorstand Herbert Joas für sämtliche Jahre, in denen er Vorstand war, die Entlastung verweigert werden, seinem ehemaligen Vorstandskollegen Helmut Brunner dagegen nicht. Dem alten Aufsichtsrat (bevor Carthago an 2005 diese Ämter mit eigenen Leuten besetzte) soll ebenfalls die Entlastung verweigert werden.

Ansonsten stehen noch die Sitzverlegung nach München auf der Agenda, sowie ein Aktienrückkaufprogramm. Dies kann als reiner Vorratsbeschluss angesehen werden, allerdings fällt dem aufmerksamen Leser folgendes Detail ins Auge: „... Dabei kann eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär vorgesehen werden.“

Dies könnte auch als Maßnahme gewertet werden, Kleinstaktionäre herauszukaufen (von denen es nach dem Kapitalschnitt 1:20 einige geben sollte), um den Streubesitz etwas auszudünnen.

Wir planen, exklusiv von der Hauptversammlung in Bremen zu berichten und unsere Forum-Benutzer wissen diesen [Service](#) bereits zu schätzen.

Vor ein paar Tagen sorgte außerdem der Internetauftritt www.questos.de für etwas Unruhe in der Financial Community. Dieser führt nämlich zur Homepage einer gewissen Artamia AG aus München, was bereits zu Spekulationen über eine Umfirmierung von QUESTos führte. Wirft man einen Blick auf die Organe, dann wird

einem jedoch schnell bewusst, dass es sich hier lediglich um eine weitere Gesellschaft aus dem Hause Carthago handelt: Vorstand ist Olaf Neugebauer und Aufsichtsratsvorsitzender Sam Winkel. Die Seite der QUESTos AG ist nach wie vor über www.questos-ag.de zu erreichen.

Artamia selbst ist indes seit 24.04.2008 im Open Market gelistet und das erste Listing von Carthago in 2008 (s. u.). Besonders eifrige Nutzer werden es vielleicht bemerkt haben: In unserer [Datenbank](#) war Artamia schon einige Tage vor Notizaufnahme eingepflegt.

Listings von Vorratsgesellschaften:

Artamia AG

(DE000A0TSH7)

Am 24. April wurde die Artamia AG aus München neu an der Börse im Rahmen eines Listings im Frankfurter Open Market eingeführt. Der mit einem Grundkapital von 400.000 Euro ausgestattete Mantel wurde vor ca. einem Jahr gegründet und gehört zum Carthago-Umfeld. Die Gesellschaft ist laut Satzungszweck insb. in der Unternehmensstrukturberatung tätig, wobei dies als „klassisch“ für Vorratsgesellschaften zu bezeichnen ist.

Erstaunlich war die Entwicklung des Aktienkurses: Wurden beim Handelsstart nur 2,08 Euro bezahlt, so legte der Preis in nicht einmal einer Woche auf derzeit 5 Euro zu. Und dies sogar bei einigen Umsätzen, was für ein solches Listing schon erstaunlich ist.

BEMA AG

(DE000A0B6NF2)

Die BEMA AG wurde am 17. April in den Open Market eingeführt. Die im Jahr 2003 gegründete Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin und gehört zum advantec-Umfeld. Die bislang scheinbar inaktive Gesellschaft wurde im Jahr 2007 aufkapitalisiert und verfügt nun über ein Grundkapital in Höhe von 400.000 Euro. Der Unternehmenszweck ist – wie in diesen Fällen üblich – die Beteiligung an Unternehmen und die Verwaltung des eigenen Vermögens. Zum Jahresende 2007 bestand eine Beteiligung in Höhe von 368.000 Euro an der börsennotierten Nau Real Estate Group AG.

Concilium AG

(DE000A0SMVC7)

Die auf das M&A-Geschäft und die Unternehmensfinanzierung spezialisierte Sattler & Partner AG hat am 25. April ihre Tochtergesellschaft Concilium AG in den Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt. Damit hat Sattler& Partner erneut

eine Vorratsgesellschaft an die Börse gebracht. Vor rund einem Jahr wurde die SP Asset Management AG in den Frankfurter Handel einbezogen und mittlerweile ist dieser Mantel an die ImmoVaria Beteiligungen AG verkauft worden.

Erstaunlich ist die überaus schnelle Vorgehensweise bei der Concilium. Die Gesellschaft wurde erst im Februar gegründet und mit einem Grundkapital von 200.000 Euro ausgestattet. Einen Monat später wurde dann die Neueintragung im Handelsregister vorgenommen und nur wenige Wochen später konnte die Aktie schon an der Börse gehandelt werden.

Die genannten Listings finden Sie natürlich auch in unserer [Datenbank](#) inkl. weiterführender Informationen wieder. Im Fall der BEMA stehen Ihnen bspw. die Jahresabschlüsse 2006 und 2007 zur Verfügung.

Disclaimer

Die Informationen in diesem Dokument sind das Ergebnis einer Eigenrecherche und stammen aus Quellen, welche die Autoren für zuverlässig halten.

Darüber hinaus haben die Autoren größtmögliche Sorgfalt darauf verwendet, dass die verwendeten Daten, Fakten und dargestellten Meinungen angemessen und zutreffend sind.

Trotz allem kann für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Insbesondere stellen die beschriebenen Darstellungen von Wertpapieren in keinsten Weise eine Handlungsempfehlung dar und sind auch nicht als solche auszulegen.

Die Ausführungen sind weder eine Aufforderung noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.

Dieses Dokument stellt weder eine Empfehlung noch eine Einladung zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf irgendeines Wertpapiers dar.

Der Inhalt ist weder als Ganzes noch in Teilen Bestandteil oder Grundlage eines verbindlichen Vertrags welcher Art auch immer und darf auch nicht in diesem Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden, weder offen noch stillschweigend.

Wertpapiergeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden, die im Extremfall zu einem Totalverlust der eingesetzten Mittel führen können.

Der Kauf der beschriebenen Wertpapiere könnte je nach Risikoprofil des Anlegers für die individuelle Anlagestrategie ungeeignet sein.

Eine Entscheidung im Zusammenhang mit einem voraussichtlichen Verkaufsangebot für Wertpapiere der in dem Dokument genannten Unternehmen sollte ausschließlich auf der Grundlage von Informationen in Prospekten oder Angebotsschreiben getroffen werden, die in Zusammenhang mit einem solchen Angebot herausgegeben werden.

Bei Interesse an den beschriebenen Papieren raten die Autoren zur Recherche und Einholung zusätzlicher Informationen zu dem betroffenen Unternehmen und insbesondere zu einem persönlichen Beratungsgespräch mit einem professionellen und zugelassenen Anlageberater oder Kreditinstitut mit Anlageberatung.

Es wird ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, dass der Kursverlauf der beschriebenen Wertpapiere einen anderen Verlauf nehmen kann, als dies die fundamentalen Daten der Unternehmen oder die Beschreibungen der Autoren erwarten lassen.

Es wird keine Garantie dafür übernommen, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Veränderungen in den relevanten Annahmen, auf denen die Ausführungen beruhen, können zu grundlegende Änderungen in der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der beschriebenen Unternehmen haben.

Da es sich in Darstellung dieses Dokuments um eine Momentaufnahme handelt, muß die vorliegende Darstellung nicht zwingend mit der zukünftigen Einschätzung nach Veränderung der Daten übereinstimmen.

Die Autoren übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung der beschriebenen Daten und der damit verbundenen Einschätzung.

Die Autoren können ein Long- oder Shortposition in den beschriebenen Wertpapieren oder anderen Investments, die sich auf in diesem Dokument veröffentlichte Ergebnisse beziehen, halten.

Die genannten Personen können diese Wertpapiere am offenen Markt für befreundete Investoren oder für eigene Rechnung kaufen und/oder verkaufen.

Wertpapierengagements auf Kreditbasis werden von den Autoren grundsätzlich als sehr risikoreich eingeschätzt. Im Falle von Kreditinanspruchnahmen werden Verkäufe zur Deckung des Kreditbetrages - unabhängig von den Zukunftsaussichten der jeweiligen Unternehmen und des damit verbundenen Kurspotentials - als sinnvoll und notwendig betrachtet.

Wertpapierkäufe sollten stets strengstens limitiert erfolgen.

Kurzfristigen Kursanstiegen sollte keinesfalls nachgelaufen werden.

Dieses Dokument darf, sofern es im UK vertrieben wird, nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten, oder Personen gemäss § 9 Abs. 3 des Financial Services Act 1986 (Investment Advertisement) (Exemptions) Erlass 1988 (in geänderter Fassung).

Es darf an andere Personen oder Personengruppen weder direkt noch indirekt übermittelt werden. Weder dieses Dokument noch eine Kopie dieses Dokuments darf in die Vereinigten Staaten von Amerika oder in deren Territorien oder Besitzungen gebracht, übertragen oder verteilt werden.

Die Verteilung dieses Dokuments in Kanada, Japan oder in anderen Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz diese Publikation gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen, kanadischen oder japanischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Copyright für alle Ausführungen bei den Autoren. Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Dokument ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung und Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers unzulässig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Einspeicherung und/ oder Verarbeitung in elektronischen Systemen, Aufnahme in Online-Dienste und Internetdienste etc.

Durch die Nutzung dieses Dokuments akzeptieren Sie jeglichen Haftungsausschluss und alle vorgenannten Beschränkungen.